

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
1	<p>Bioökonomie</p> <p>(vor- und nachgelagerte Bereiche der gesamten Agrar- und Ernährungs-wirtschaft einschließlich der damit verbundenen Querschnittsbranchen, z.B. Agrarsystemtechnik, Kunststoff, Maschinenbau, Logistik, etc.)</p>	<p>1. Zukunftssicherung Bioökonomie u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie</p>	<p>Die Region Weser-Ems hat auf dem Gebiet der Bioökonomie im weltweiten Wettbewerb und in der Innovationsfähigkeit eine außerordentlich starke Ausgangsposition. Ca. 16 % der Agrarbeschäftigten in ganz Deutschland sind in Weser-Ems beheimatet. Hier hat sich ein europaweites Spitzencluster mit diversifizierten vor- und nachgelagerten Branchen entwickelt. Dieses Cluster ist nicht nur eine wesentliche Basis der positiven Regionalentwicklung der letzten Jahre, sondern bietet weitere Ausbau- und Entwicklungsmöglichkeiten.</p> <p>Diese Schwerpunktbranche steht allerdings vor besonders großen Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenknappheit, Flächeneffizienz ▪ Nährstoffüberschüsse ▪ Umweltprobleme ▪ Tierschutz ▪ Image- und Akzeptanzprobleme durch Überschreiten der Belastungsgrenzen ▪ sich verändernde Verbrauchererwartungen ▪ hoher Innovationsdruck ▪ unzureichende Ausstattung mit regionalen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ▪ deutlicher Fachkräftemangel ▪ globaler Wettbewerbsdruck 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf- und Ausbau von wissenschaftlichen Einrichtungen und Netzwerken zur regionalen Lösung der Flächenknappheit, des Nährstoffüberschusses, Fragen der Tiergesundheit, der Umweltprobleme sowie anderer Fragestellungen im Bereich der Bioökonomie im Verbund von Wissenschaft und Wirtschaft sowie Behörden. ▪ Entwicklung alternativer Vermarktungssysteme landwirtschaftlicher Erzeugnisse (einschl. Pilot- und Demonstrationsvorhaben) ▪ Maßnahmen zur Ressourceneffizienz in der gesamten Wertschöpfungskette ▪ FuE-Vorhaben, Pilot/Demonstrationsanlagen zum nachhaltigen Einsatz von Nährstoffüberschüssen sowie zur Verbesserung der Luftqualität für Tierhaltungsanlagen ▪ Reduzierung des Antibiotika-Einsatzes auf ein unumgängliches Maß sowie Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohles durch wissenschaftliche Einrichtungen und durch PPP-Netzwerkstrukturen ▪ IT-gestützte Internetplattform zur Optimierung der Tiergesundheit ▪ Bindung gut ausgebildeter Nachwuchskräfte über duale Studiengänge an Unternehmen in der Region ▪ Clusterorientierte Studiengänge in der Region ▪ Sicherstellung einer leistungsfähigen Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur für die Ausbildung von Fach- und Führungskräften, die den an Nachhaltigkeit ausgerichteten Strukturwandel in der Bioökonomie und den verschärften globalen Wettbewerb bestehen können ▪ Stärkung der dualen Berufsausbildung ▪ Bessere Integration des Bereichs Bioökonomie in die Ausbildung von Lehrern sowie in die Lehrpläne an Schulen

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biodiversität und Artenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flankierung betrieblicher Innovationen und Umstellungen auf nachhaltige Produktionsweisen durch Information und Kommunikation ▪ Förderung von Open Engineering und Open Learning ▪ Förderung von außerschulischen Lernorten ▪ Modellprojekte zur Nutzung von Reststoffen (Grünschnitt, Restholz, Abwasser, Abwärme) ▪ Entwicklung von Endprodukten für neue Zielgruppen ▪ Auf- und Anbau von Forschungskompetenz durch Einführung von Masterstudiengängen und Entwicklung der Qualitätsstufe Promotion. ▪ Weiterentwicklung der Strukturen in den Wirtschaftsbranchen der Bioökonomie im Hinblick auf die sich ändernden Verbrauchererwartungen und sich ändernde Weltmärkte ▪ Ökosystemdienstleistungen ▪ Stärkung der Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen
2	<p>Maritimes</p> <p>(gesamte Infrastruktur einschließlich Häfen, Ästuarien, Werften, Zulieferbetrieben aus allen Querschnittsbranchen, Reedereien sowie Forschungs- und Hochschulstandorten etc.)</p>	<p>2. Zukunftssicherung der maritimen Wirtschaft u. a. durch nachhaltigen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie</p>	<p>Mit den Seehäfen und den Binnenhäfen, den an den Flüssen angesiedelten Werften einschließlich aller Zulieferbetriebe, den starken Reedereistandorten der Region, handelt es sich um ein bedeutendes Cluster, das gegenüber der früheren Randlage der Region Weser-Ems das Tor zur Internationalisierung mit langfristig großen Chancen bietet.</p> <p>Dieses Cluster steht vor besonders großen Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewältigung der Wirtschaftskrise 2007 ▪ Internationale Annahme des Jade-Weser-Ports 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und Stärkung internationaler Beziehungen und Aktivitäten (Wettbewerbsfähigkeit, Annahme JWP) ▪ Ausbau und Erhalt der maritimen Infrastruktur unter gleichzeitiger Verbesserung der ökologischen Situation (Lösung der sich aus der Wasserrahmenrichtlinie und dem FFH-Recht ergebenden Problemstellungen) ▪ Entwicklung neuer Methoden für die langfristige und nachhaltige Bewirtschaftung der marinen Nordsee-Ökosysteme - Klimaschutz, Meeresschutz ▪ Entwicklung umweltfreundlicher und emissionsarmer Verkehrssysteme: Fluss- und Seeverkehr, Häfen und multimodale Verbindungen vorantreiben - Klimaschutz ▪ Errichtung eines Green Shipping Kompetenzzentrums ▪ Entwicklung der Häfen für erneuerbare Energien - Ressourcenschutz: Energieeffizienzmaßnahmen, Energiemanagementsysteme

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ optimale Erreichbarkeit der See- und Binnenhäfen ▪ Nutzbarkeit der Ästuar ▪ Ausgleich von Ökologie und Ökonomie nach europäischen Rechtsvorgaben insbesondere an Ems und Weser ▪ Fachkräftemangel ▪ großer Verdrängungswettbewerb ▪ steigende Treibstoffpreise ▪ hoher Innovationsdruck in den Bereichen Spezialschiffbau, Schiffstechnik, Umwelt- und Sicherheitstechnik ▪ verstärkter Einsatz von Schlüsseltechnologien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf- und Ausbau von Einrichtungen für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und maritimer Wirtschaft ▪ Entwicklung von innovativen Produkten und Verfahren in den Bereichen Schiffstechnik, maritime Systeme, Schifffahrt und Meerestechnik, Offshore- Technik zur Öl- und Gas-gewinnung und der Offshore-Windenergie, Umwelt- und Sicherheitstechnik, Aqua- und Marikultur ▪ Entwicklung von Konzepten zur dynamischen Anpassung des Bildungssystems auf den Bedarf der Unternehmen, insbesondere im Bereich MINT ▪ Förderung von betriebseigenen Ausbildungseinrichtungen sowie dualen Studienangeboten ▪ Clusterorientierte Studiengänge in der Region ▪ Auf- und Anbau maritimer Forschungskompetenz durch Einführung von Masterstudiengängen und Entwicklung der Qualitätsstufe Promotion.
3	Energiewirtschaft (einschließlich der Energie-wissenschaft)	3. Zukunftssicherung der Energiewirtschaft	In dem Cluster der Energiewirtschaft weist die Region schon naturgegeben insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien ganz besondere Stärken mit außergewöhnlich guten Entwicklungspotenzialen aus. Bereits vor der Energiewende haben sich hier Weltmarktführer sowie eine schon heute überdurchschnittlich und international vernetzte Forschungs- und Wissenschaftsinfrastruktur entwickelt. Insbesondere die naturräumlichen Gegebenheiten bieten die Chance, dass die Region insoweit eine internationale Spitzenstellung einnehmen kann. Das Kompetenzfeld Energie bietet der Region in den nächsten Jahren die Möglichkeit,	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pilot- und Demonstrationsanlagen, Modellierung, Simulation und Optimierung verfahrenstechnischer und regelungstechnischer Systeme ▪ Infrastrukturanalysen, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen ▪ Entwicklung von Technologien und Verfahren im Zusammenhang mit konventionellen Energieträgern (z.B. Brennstoffzelle), erneuerbaren Energien (Wind, Biomasse, Photovoltaik) ▪ Aufbau einer fluktuierenden Stromverfügbarkeit ▪ bau- und betriebstechnische Energiesparsysteme in den Bereichen Architektur, -Verkabelungsstrategien, Netzschwachstellenaufdeckung, Sicherheitskonzepte; Bauwesen, Geoinformation; Netzwerksoftware, aktive und passive Hardware-Komponenten; Inhouse Energiespeicher, Netzintegration; Laderegulierung, Batterien ▪ Schaffung zusätzlicher moderner Produktions-, Montage-, und Produktionskapazitäten in den Häfen

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>eine besonders innovative Wachstumsregion im globalen Wettbewerb zu werden.</p> <p>Gerade zu Beginn der neuen Förderperiode und vor dem Hintergrund der Energiewende steht die Region hier vor einer Vielzahl von besonders großen Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Probleme und Unsicherheiten der Netzanbindung für Offshore-Windenergie ▪ Probleme und Konflikte für Standorte für Onshorewindenergieanlagen ▪ Engpässe in der Rohstoffversorgung für Bioenergieanlagen ▪ Lokale Akzeptanzprobleme sowohl für Windenergie- wie für Bioenergieanlagen ▪ Großer Bedarf an anwendungsorientierter Forschung und Innovation für die überwiegend mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur ▪ Erfordernis intelligenter Abstimmungen zwischen Angebot und Nachfrage, insbesondere neuer Speicherkonzepte ▪ Intelligenter Aus- und Umbau der Stromnetze ▪ Abwärmenutzung ▪ Energieeinsparung und Energieeffizienz im öffentlichen Bereich ▪ Reduktion des Energieverbrauchs und 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und weitere Profilierung der wissenschaftlichen Einrichtungen und dualen Studiengänge - F&E-Einrichtungen und Forschungsumgebungen / Ansiedlung und Weiterentwicklung anwendungsorientierter Forschungsnetze ▪ Branchen- u. Wissensnetzwerke in der Region / Clusterstärkung / Cluster- und Netzwerkstrategien umsetzen ▪ Verstärkte überbetriebliche Koordination und Kooperation ▪ Modellversuche und Pilotstudien zur Integration erneuerbarer Energien (z. B. Energiespeicherung und anschließende Nutzung für thermische Kraftwerke, Techniken zur Stabilisierung des Stromnetzes (z. B. mittels neg. Regelleistung, Power to Heat: Begrenzung des Netzausbaus durch Erzeugung von Wärme aus Strom) ▪ Realisierung von Speicherlösungen in enger Kooperation mit Industrie- und Gewerbeunternehmen (z.B. Druckluft-, Dampfspeicher, KWKK, Abwärmenutzung mittels ORC) ▪ Hybridnetze / Energetische Nachbarschaften ▪ Abwärmenutzung (Abwärmenutzung mittels ORC, Abwärmenutzung bei „kontaminierten“ Medien ▪ energetische Sanierung öffentlicher Infrastrukturen (Einsparung von Energie, Ausbau erneuerbarer Energien, Steigerung der Energieeffizienz, Erstellung von Wärmekonzepten) ▪ Entwicklung und Umsetzung genossenschaftlicher Lösungen ▪ Ausbau von Angeboten zur Berufsorientierung in Schulen ▪ Aufbau eines Kompetenzzentrums als Lernfabrik zum Thema Minderung von CO₂-Emissionen (Projekt- und Maßnahmendarstellung / Mitarbeiterschulung) ▪ Förderung von MINT-Schwerpunkten in Schulen ▪ Intensivierung des Wissens in den Bildungseinrichtungen über die regionalen KMU (Betriebsbesichtigungen, Einbindung von Praxisbeispielen in die Lehre, Unternehmensvorstellungen, Jobmessen etc.) ▪ Plattformen zur Vermittlung von Praktika, praxisbezogene Projekt- und Abschlussarbeiten

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>gesteigerte Energieeffizienz in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltiger Ausgleich von Ökologie und Ökonomie bei Umsetzung der regionalen Energiewende ▪ Fachkräftesicherung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung vorhandener regionaler Bildungsinitiativen ▪ Ausbau von Life Long Learning Angeboten ▪ Ausbau von weiterführenden Qualifizierungsangeboten ▪ Einrichtung außerschulischer Bildungsangebote ▪ Förderung von betriebseigenen Ausbildungseinrichtungen sowie dualen Studienangeboten ▪ Bedarfsanalyse für Berufsbilder der Zukunft ▪ Unterstützung / Qualifizierung der KMU bei der Umsetzung rechtlicher Rahmenbedingungen z. B. DIN ISO 16247: Umsetzung wird verpflichtend, viele KMU haben nicht die dafür erforderlichen Ressourcen / Infrastruktur zur Umsetzung. Hier können Netzwerke, Workshops, Branchenspezifische Umsetzungsszenarien, Nutzenanalysen geeigneten Maßnahmen zur Unterstützung sein)
4	<p>Wirtschaft & Arbeit (insbes. KMU)</p>	<p>4. Stärkung und Zukunftssicherung der KMU-Struktur in allen Branchen wie z.B. Kunststoff, Logistik, Metall- und Maschinenbau, Luftfahrt, Gesundheitswirtschaft etc. in der Region</p>	<p>Wie insbesondere auch die Wirtschafts- und Finanzkrise verdeutlicht hat, liegt eine besondere Stärke der Region Weser-Ems in einer außergewöhnlich gut aufgestellten Struktur kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU). Quer durch alle Branchen im Sinne der RIS3-Strategie des Landes Niedersachsen haben sich Betriebe – häufig familiengeführt – in der Region angesiedelt, die besonders flexibel und pragmatisch auf Veränderungen in der globalen Wirtschaft reagieren können. Diese Struktur macht neben den unter 1-3 aufgeführten Handlungsfeldern gerade ein außerordentliches Potenzial für die Stärke der Region aus.</p> <p>Diese Struktur muss dringend erhalten und weiterentwickelt werden und steht insoweit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau und Weiterentwicklung von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen für die Bedarfe von KMU ▪ Branchen-, Cluster- und Kompetenzfeldübergreifende Wissensvernetzung ▪ Wissensvernetzung in der beruflichen Erstausbildung ▪ Wissensvernetzung in der betrieblich orientieren Weiterbildung ▪ Wissensvernetzung in Innovationsförderung/-transfer ▪ Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels ▪ Bildung von Fachkräfteinitiativen ▪ Aktivierung der KMU-Beratung ▪ Fachkräfteberatung für KMU ▪ Aufbau interregionaler Kooperationen zum Ausgleich von unterschiedlicher Bedarfe regionaler Ausbildungsmärkte ▪ Vereinfachung der Regelungen zur Anerkennung ausländischer Ausbildungsabschlüsse ▪ Auf- und Ausbau sowie Modernisierung von Gründerzentren/-höfen, Innovations- und Technologiezentren und vergleichbaren Einrichtungen, Gründungsberatung

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>in den nächsten Jahren vor vielfältigen Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Globalisierung und internationaler Wettbewerbsdruck ▪ Besondere Notwendigkeit effizienter Produktionsverfahren zur Kostenminimierung ▪ Erfordernis höchster Zuverlässigkeit und Qualität ▪ Stärkung der regionalen Ressourcen für Forschung, Entwicklung und Innovation, um gegenüber Großunternehmen in anderen Regionen und global nicht ins Hintertreffen zu geraten ▪ Fachkräftebedarf, gerade im ländlichen Bereich unter Berücksichtigung von interregionaler Konkurrenz um junge qualifizierte Bevölkerungsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung hochwertiger wirtschaftsnaher Infrastruktur durch Anbindung von Gewerbegebieten u. a. an Hochgeschwindigkeitsnetzwerke, Modernisierung bestehender Gewerbegebiete und Verbesserung ihrer technischen Ausstattung sowie Investitionen in die Erreichbarkeit von Gewerbegebieten (z. B. Gleisanschluss, Zubringerstraßen) ▪ Förderung von produktiven Investitionen in KMU ▪ Ausbau und Stärkung von Clusterinitiativen (Ems-Achse, Hansalinie, JadeBay, Metropole Nordwest) ▪ Bereitstellung eines attraktiven Angebotes für Familien, wie z. B. Wohnraum, Arbeitsplätzen, Kinderbetreuung, regionale und nachhaltige Versorgungsstrukturen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, ÖPNV ▪ Verbesserung der Willkommenskultur zur Steigerung der Erwerbsquote unter Einwanderern ▪ Umwandlung prekärer Beschäftigungsverhältnisse in „gute“ Arbeit; Ausbau von Beratungsstellen für Beschäftigte ▪ Zuschussförderung sowie Vergabe von Darlehen für den Breitbandausbau ▪ Innovative Produkte sowie Produktions- und Prozesstechniken, insbesondere im Bereich Leichtbau ▪ Energie- und ressourcenschonende Metallbearbeitung ▪ Recycling und Rückführung metallischer Produktionsabfälle
		<p>5. Zukunftssicherung Tourismus u.a. durch innovative Fortentwicklungen und durch Sicherung höchster Standards</p>	<p>Die Tourismusbranche – wenngleich sie auch nicht mehr im Fokus europäischer Strukturförderung steht – ist für Weser-Ems von herausragender Bedeutung und bietet auch weiterhin ein hohes Entwicklungspotenzial.</p> <p>In Niedersachsen erwirtschaftet der Tourismussektor mit ca. 340.000</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Attraktivierung touristischer nachhaltiger Angebote, beispielsweise: Schließung von Radwegelücken, Aufbau eines Online-Touren-Portals Wandern, Durchgängigkeit und Vernetzung von Wasserwegen (Wassertourismus), Beschilderung, Routenplanung, sowie Investitionen in Qualität (z. B. Barrierefreiheit der Angebote), Service und Infrastrukturen (z. B. Gesundheitsbäder, Kultureinrichtungen). ▪ Entwicklung der Natur- und Erlebnisparks; z. B.

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel (auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>Beschäftigten einen Umsatz von über fünfzehn Milliarden Euro. Weser-Ems profitiert hiervon in hohem Maße. Dies wird an den Übernachtungszahlen sichtbar: Nahezu die Hälfte aller Übernachtungen in Niedersachsen (ca. 40 Millionen) sind in Weser-Ems zu verzeichnen.</p> <p>Die Tourismusbranche leistet zudem einen erheblichen Beitrag zum Erhalt und zur Schaffung von überwiegend standortgebundenen Arbeitsplätzen in kleinen –und mittelständischen Betrieben.</p> <p>Die Branche steht jedoch vor der Bewältigung großer Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Defizite in der Basisinfrastruktur ▪ Wachsender Preis- und Qualitätsdruck ▪ Hoher Anpassungs- und Umstellungsdruck an <ul style="list-style-type: none"> ▪ den demografischen Wandel, ▪ die Zielgruppenansprache und die Angebotsentwicklung, ▪ an die Ziele der CO2-Reduzierung und der Energieeinsparung bzw. –effizienz, ▪ an die Ressourcenschonung, ▪ die Technikaffinität und die neuen Medien, ▪ an die Fachkräftesicherung und –professionalisierung, ▪ an die Servicequalität und die Vernetzung. 	<p>naturverträgliche Gestaltung der Zugänglichkeit, besucherlenkende Maßnahmen, Verringerung der verkehrsbedingten Luftverschmutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualifizierung touristischer Dienstleister hinsichtlich sozialer Medien, Qualitätsmanagement und Service ▪ Mobilitätsprojekte (insbes. ÖPNV) mit Bezug zu Energieeinsparung, Gesundheit, Demografie; Energieeinsparung und Maßnahmen im Klimaschutz für Unterkunfts- und Gastronomiebetriebe; Maßnahmen zur Energie- und Ressourceneffizienz; ▪ Vernetzung Kulturstandorte und ÖPNV ▪ Intermodale Mobilitätsprojekte für Einheimische und Gäste ▪ Vernetzung und Förderung von Kultur-, Natur-, Gesundheits- und Tourismusprojekten; ▪ Entwicklung, Realisierung und Ausbau barrierefreier Angebote ▪ Verstärkte Zusammenarbeit zwischen allen durch den Tourismus berührten Akteuren und Beteiligten ▪ Intensivierung von Netzwerkarbeit u. Kooperationen; Vernetzung regionaler und zielgruppenorientierter Aktivitäten (u. a. Marketing), Projekte und Produkte. ▪ Erschließung weiterer Zielgruppen und –märkte (Ausland) ▪ Konzept zur Behebung des Wohnraum Mangels, Weiterführung der Inselkonferenz

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unzureichendes Angebot im Bereich ÖPNV ▪ Konflikte zwischen Tourismus und Naturschutz ▪ Mängel im regional abgestimmten Angebot ▪ Wohnraummangel auf den Inseln führt zu Fachkräftemangel ▪ Fortschreitende Globalisierung 	
5	Wissenschaft & Innovation	6. Ansiedlung und Ausbau anwendungs-orientierter Forschungsinstitute in den Bereichen hoher regionaler Systemkompetenz und gleichzeitige Stärkung und Professionalisierung des Wissenstransfers über projektspezifische Netzwerkbildung im Verbund mit Hochschulen und Unternehmen	<p>Der Rückstand der Region Weser-Ems in einer wissensbasierten Gesellschaft konnte in den letzten Jahren durch Gründung erfolgreicher Wissensträger und Strukturen (Institute, Kompetenzfelder, Netzwerke, Cluster, Wachstumsregionen usw.) deutlich verringert werden. Die Region befindet sich vorwiegend aus eigenen Anstrengungen seit Jahren auf einem guten Weg. Sie hat mit ihren regionsspezifischen Schlüsselbranchen, die sehr zukunftsgerichtet sind, hervorragende Potenziale der Weiterentwicklung zu bieten.</p> <p>Gleichwohl ist die Forschungs- und Entwicklungsaktivität, aber auch der Einsatz von öffentlichen Fördermitteln in Forschung und Entwicklung und Innovation auch im Landesvergleich relativ gering. Die Region steht damit vor besonders großen Herausforderungen, die sie bewältigen muss, um mit ihren starken Kernkompetenzen und</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Wissenseinrichtungen und –strukturen (auch „Nischen“) in Weser-Ems auf europäischem Niveau ▪ Regionale FuE-Infrastrukturentwicklung im Verbund von Instituten/ Hochschulen und technologieführenden Unternehmen ▪ Weiterentwicklung Wissensnetzwerk Weser-Ems als ständiger regionaler Zukunftsprozess ▪ Umsetzung regionale Masterpläne 2020 ▪ Internationalisierung und Qualifizierung von Clustern ▪ Optimierung regionaler Technologietransfer Unternehmen - Hochschule ▪ Schaffung einer Innovationskultur (Tagungen, Veranstaltungen, Online-Vernetzung) ▪ Offene Hochschule ▪ Technologieparks/-zentren ▪ verstärkte Zusammenarbeit von (Fach-) Hochschulen und KMU (Infotage, Bachelor- und Masterarbeiten, kleine Innovationsprojekte; Förderung von Gründungen aus Hochschulen)

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>Querschnittsbranchen dauerhaft wettbewerbsfähig bleiben zu können.</p> <p>Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkere Koordination von Regional- und Forschungspolitik ▪ Intelligente Spezialisierung ▪ Regional- und Forschungsförderung müssen orientiert an FuE-Bedarfen intensiver zusammengeführt werden ▪ Stärker ausgeprägte kompetenzfeldübergreifende Wissensvernetzung ▪ Steigerung des Innovationspotenzials der Unternehmen 	
6	Bildung & Qualifizierung	7. Bedarfsgerechte Steigerung des Wissens- und Bildungsniveaus in der Region	<p>Die Region Weser-Ems konnte seit 2003 bei den Beschäftigten ohne Berufsausbildung einen Rückgang verzeichnen. Zudem profitiert die Region von einer überdurchschnittlich hohen Auszubildendenquote.</p> <p>Darüber hinaus hat der Bildungs- und Qualifizierungsbereich in der Region erheblichen Nachholbedarf.</p> <p>Konkret steht die Region vor folgenden Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkräftebedarf ▪ Bildungsstruktur derzeit zu statisch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung von Konzepten zur dynamischen Anpassung des Bildungssystems auf den Bedarf der Unternehmen, insbesondere im Bereich MINT ▪ Weiterbildung für Personen mit Defiziten beim Lesen und Schreiben ▪ Wissensvernetzung für die berufliche Erstausbildung <ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnend bei der (vor-) schulischen Bildung. ▪ Perspektive Berufsausbildung ▪ Innovative Bildungsprojekte der beruflichen Erstausbildung: Abstimmung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Qualitätsverbesserung, Kompetenzerweiterung im kulturellen, unternehmerischen und technologischen Bereich, Einzelprojekte für besondere gesellschaftliche Gruppen ▪ Nutzung des Potenzials und Ausbau von spezialisierten dualen Studiengängen flankiert durch praxisgerechte

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>angesichts der dynamischen Entwicklung der Unternehmensbedarfe an Fachkräften</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zunehmende Nachfrage nach MINT-Fächern ▪ Mangelnde technische Ausstattung der Bildungseinrichtungen ▪ Keine ausreichende Bindung der Absolventen an die regionalen Branchen ▪ Ausbaunotwendigkeit überbetrieblicher Zusammenarbeit und Kooperation mit Hochschulen ▪ SV-Beschäftigungsquote von Frauen besonders niedrig ▪ Hoher Anteil von Frauen im erwerbsfähigen Alter in geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ▪ Bedarfsorientierte Qualifikation und Integration arbeitsloser Menschen in den Arbeitsmarkt 	<p>Weiterentwicklung der Systeme bspw. durch das Konzept der offenen Hochschule.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der regionalen Wissensbasis durch ein aktives Berufe- und Regionsmarketing ▪ Wissensvernetzung in der beruflichen Weiterbildung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ effektives Wissensmanagement in den Betrieben durch Ausbau eines transparenten Angebotes an zukunftsgerechter fachlicher und überfachlicher Weiterbildung ▪ Förderung überbetrieblicher Fortbildung für KMU, Förderung von betriebseigenen Ausbildungseinrichtungen ggf. gemeinsamer Aufbau und Nutzung technischer Infrastruktur ▪ Sensibilisierung von KMU und Beschäftigte für die Herausforderungen des demographischen Wandels sowie des wachsenden Bedarfs nach qualifizierten Beschäftigten ▪ Verbesserung der Bildungschancen durch ganztägige Bildung und Betreuung ▪ MINT-Bildung in die Fläche ▪ Bedarfsgerechte Qualifikationsmöglichkeiten für familienbedingt aus dem Beruf ausgeschiedene Frauen ▪ Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, u. a. durch Förderung betrieblicher Kinderbetreuungseinrichtungen ▪ Frauenspezifische Beratungsprojekte ▪ Aufstiegsqualifizierung für weiblichen Führungskräftenachwuchs ▪ Erhöhung der Teilhabe älterer Frauen ▪ Neue Denkmodelle und Konzepte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ▪ Bessere regionale Vernetzung der Arbeitsagenturen und Jobcenter mit der Wirtschaft unter Einbindung der Kammern zur frühzeitigen Erarbeitung gemeinsamer vorausschauender bedarfsorientierter Handlungspläne ▪ Bildungschancen für Zuwanderer verbessern, inklusive

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<p>Sprachförderung und Qualifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen ▪ Sozialarbeit an Schulen stärken ▪ Sprache als Grundlage des lebenslangen Lernen stärken ▪ Stärkung und weiterer Ausbau von außerschulischen Lernorten ▪ Förderung von Jugendwerkstätten ▪ Förderung von Einrichtungen zur Unterstützung bei Problemen im Übergang von der Schule in den Beruf
7	Verkehr, Mobilität, Infrastruktur	8. Sicherstellung einer ausreichenden verkehrlichen und digitalen Infrastruktur für die regionale Wirtschaft im Ausgleich von Ökologie und Ökonomie	<p>Das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial der Region ist ganz wesentlich von seiner Anbindung an das Bundesautobahnnetz sowie der Erreichbarkeit seiner wirtschaftlichen Zentren abhängig. Die Erreichbarkeit ist aber auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels bedeutungsvoll. Abnehmende Einwohnerzahlen einerseits und steigende Anzahl älterer Einwohner andererseits verschieben naturgemäß die Bedarfe.</p> <p>Derzeit sind nur kleinere Teile der Region über das Autobahnnetz günstig zu erreichen, für den größeren Teil müssen längere Fahrzeiten zur Autobahn in Kauf genommen werden. Die Oberzentren sind teilweise nur mit Fahrzeiten länger als sechzig Minuten zu erreichen.</p> <p>Zudem ist das Netz des öffentlichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von umwelteffizientem Transport u.a. durch Produkt- und Prozessinnovationen in KMU ▪ Entwicklung und Implementierung von Transportkorridoren, auch für Leitungen ▪ Alternative und integrative Mobilitäts- und Verkehrskonzepte (in ländlicher und städtischer Umgebung) ▪ Einrichtung von Mobilitätszentralen zur kundenorientierten Koordinierung der Angebote im Bereich des ÖPNV ▪ Berücksichtigung von Umweltbelangen durch effiziente und intelligente Gestaltung von Logistikketten ▪ Entwicklung neuer (Antriebs-) Technologien, z.B. Elektromobilität ▪ Cleanfuels (z.B. LNG) ▪ Wunderline: Ausbau und Verbesserung der Bahnstrecke Groningen – Bremen für die Personenbeförderung ▪ Maßnahmen der Verkehrsinfrastruktur, wie beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der A 20, der E233 und A 33 ▪ Bau der B 210 N, Autobahnzubringer und Ortsumgehung Aurich ▪ Bau der B212 N, ergänzende Ortsumgehung Delmenhorst ▪ Aktivierung von Schienenstrecken, z.B. Bad Bentheim – Neuenhaus und Aurich – Abelitz

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>Personennahverkehr (ÖPNV) im ländlichen Raum sowohl in Bezug auf die angebotenen Strecken als auch in Bezug auf die Frequenz der Fahrten noch nicht ausreichend ausgebaut.</p> <p>Der ländliche Raum Weser-Ems steht insoweit vor besonderen Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerade der ländliche Raum benötigt schnelle Verkehrswege ▪ Die Anbindung an Verkehrsachsen und das allgemeine Verkehrsnetz sind unabdingbare Standortfragen für die Wirtschaftsentwicklung ▪ Der ÖPNV muss bedarfsgerecht weiter entwickelt werden. ▪ Betriebsstätten im ländlichen Raum, auch in der Landwirtschaft, benötigen ein gut ausgebautes Wegenetz, damit auch Abgasemissionen durch Umwege verhindert werden ▪ Vorhandene Betriebsstätten gebrauchen für eine zeitgemäße Entwicklung eine ausreichende digitale Infrastruktur. ▪ Zeitgemäße digitale Infrastrukturen bieten gerade im ländlichen Raum Ansiedlungsreize für neue Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau des untergeordneten Wegenetzes, auch durch ländlichen Wegebau ▪ Ausbau und Unterhaltung der Wasserwege ▪ Breitbandausbau ▪ Zuschussförderung sowie Vergabe von Darlehen für den Breitbandausbau
8	Umwelt und Natur	9. Bewältigung der Herausforderungen des	Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region wurde in den letzten Jahren auf kommunaler Ebene durch die Verabschiedung Integrierter	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Innovative Konzepte zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz ▪ Aufbau von Unternehmensnetzwerken zur Förderung der Energieeffizienz

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
		<p>Klimawandels, Senkung des CO² - Ausstoßes und Schutz der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden und der Naturräume</p>	<p>Energie- und Klimaschutzkonzepte viel für die Senkung des CO²-Ausstoßes getan. Hier ist in den nächsten Jahren noch weiteres Entwicklungspotential vorhanden.</p> <p>Neben den allgemeinen Herausforderungen des Klimawandels ergeben sich gerade für die Region Weser-Ems besondere Herausforderungen zum Schutz der natürlichen Ressourcen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Senkung des Energieverbrauchs in den energieintensiven Unternehmen der Region ▪ CO²-Einsparpotential im Verkehr- und Mobilitätsbereich ▪ Kohlenstoffreiche Böden ▪ Veränderte Grundwasserneubildungsraten ▪ Grundwasserversalzungproblematik im Küstenbereich ▪ Grundwassernachfrage der Landwirtschaft ▪ Prognostizierter Meeresspiegelanstieg ▪ steigende Anforderungen an den Küstenschutz ▪ steigende Anforderungen an die Wasserwirtschaft - Be- und Entwässerung ▪ Verbesserung des Gütezustandes der Gewässer im Rahmen EG-Wasserrahmenrichtlinie ▪ Prognostizierte höhere Niederschlagsmengen, Starkregenereignisse, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von effizientem Material- und Ressourceneinsatz in KMU und Handwerk ▪ Auf- und Ausbau von Sekundärstoffbörsen - Reststoffe (Sekundärstoffe) erfassen und zwischenbetrieblich vermitteln ▪ Aufbau eines Kompetenzzentrums als Lernfabrik zum Thema Minderung von CO₂-Emissionen (Projekt- und Maßnahmendarstellung / Mitarbeiterschulung) ▪ Förderung von Maßnahmen und Infrastruktur in den Bereichen Umweltbildung sowie Erleben der Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft ▪ Einführung von betrieblichen Energiemanagementsystemen - Unternehmensvernetzung und Wissenstransfer ▪ energetische Sanierung öffentlicher Infrastrukturen (Einsparung von Energie, Ausbau erneuerbarer Energien, Steigerung der Energieeffizienz, Erstellung von Wärmekonzepten) ▪ Unterstützung von Kommunen und TÖB bei der Entwicklung von energetischen Sanierungskonzepten ▪ Entwicklung repräsentativer, modellhafter Sanierungsvorhaben und Ökoinnovationen in öffentlichen Einrichtungen ▪ Voraussetzungen zur CO₂-Speicherung in Mooren schaffen (Erarbeitung von Planungen und Konzepten für Flächenerwerb und -tausch, Wiedervernässung, extensive Bewirtschaftungsverfahren...) ▪ Unterstützung von Forschungsvorhaben nasser Bewirtschaftungsverfahren ▪ Weiterentwicklung traditioneller Verfahren der Moorerhaltung und Moorregeneration sowie Entwicklung innovativer Nutzungsalternativen (Kompensation fortschreitender Wegfall Torfabbaugewerbe) ▪ Energieneutrale Industrie- und Gewerbegebiete ▪ Pilotprojekte im Bereich klimaneutraler Siedlungsentwicklung ▪ Reduzierung der CO² Emissionen und Nutzung erneuerbarer Energien jeweils im Wohngebäudebestand

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>Hochwasserrisiko</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nitratbelastung des Grundwassers ▪ Flächenknappheit, Flächenkonkurrenz, Flächenverbrauch ▪ Kontaminierte Brachflächen und Konversionsflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau von Energiemanagement Bildungsangeboten ▪ Gründungsberatung und Gründungsförderung im Bereich Klimaschutz ▪ Modellhafte Umsetzung von Energiesparmaßnahmen in Regionen mit rückläufiger Bevölkerungsentwicklung ▪ Innovative Entwicklungen im den Bereichen Green Shipping, E-Mobilität, integrierte Verkehrskonzepte; ▪ Modellhafte Umsetzung von E- Mobilitätskonzepten (Carsharing, innerstädtischer Güterverkehr) ▪ Power to Gas als Mobilitätsfaktor ▪ Entwicklung integrierter Verkehrskonzepte in ländlichen Räumen (z. B. Mobilitätspunkte, Radschnellwege)) ▪ Verlagerung des Güterverkehrs auf Schiene und Wasserstraße als umweltverträglichere Verkehrsträger ▪ Schaffung nachhaltiger Logistiklösungen, Beseitigung von Engpässen in den Netzwerken ▪ Weiterentwicklung und Zugangsverbesserung von Güterverkehrszentren ▪ Ausbau- und Ertüchtigungsmaßnahmen des Schienenverkehrs ▪ Ausbau des öffentlicher Nahverkehrs (Reaktivierung von Eisenbahnstrecken) ▪ Stärkung des Automotive Clusters ▪ Erprobung neuer Verkehrskonzepte im Bereich Tourismus ▪ Förderung von Innovationen in den Bereichen der Energiewissenschaft und –wirtschaft ▪ Stärkung der Direktvermarktung ▪ Entwicklung von Speicherlösungen (z. B. Druckluftspeicher, Dampfspeicher) ▪ Regional abgestimmte Standortkonzepte für erneuerbare Energien ▪ Entwicklung und Umsetzung von Smart Grid Lösungen ▪ Wasserstandsanehebung in Hoch- und Niedermooren ▪ Projektbezogene Planungen u. Konzepte; Ful-Vorhaben zur Etablierung innovativer nasser Bewirtschaftungsverfahren;

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<p>Flächenerwerb/ -tausch; Flurbereinigung; Wiedervernässungsmaßnahmen; extensive Bewirtschaftungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau und Weiterentwicklung der FuE – Kapazitäten in der Wasserwirtschaft unter gleichzeitiger Profilierung der Region als wasserwirtschaftlicher Innovationsstandort, einschließlich Erarbeitung von Maßnahmen des Grundwasserschutzes ▪ Förderung neuer Konzepte im Bereich des Grundwasser- und Abwassermanagements ▪ Kreis- und Deichverbandsgrenzen übergreifende Zusammenarbeit und Abstimmungen mit weiteren Institutionen zur Sicherung des Materialbedarfs für Deichbaumaßnahmen: Erarbeitung nachhaltiger Konzepte für alternative Küstenschutzmaßnahmen ▪ Erarbeitung von Konzepten zur Begegnung der steigenden Anforderungen an die Be- und Entwässerungsfunktionen des Wassermanagements im Deichhinterland in interdisziplinären Prozessen ▪ Hochwasserrisikomanagement als interdisziplinärer Prozess; Hochwasser gefährdete Areale kennen, Bestand und Planung entsprechend anpassen und ausrichten ▪ Verbesserung der ökologischen Situation der Ästuarien unter gleichzeitigem Ausbau und Erhalt der maritimen Infrastruktur ▪ Langfristige und nachhaltige Bewirtschaftung des Nationalparks Wattenmeer unter Berücksichtigung der Belange des Umweltschutzes, des Tourismus und der Wirtschaft ▪ Vorhaben zur Reduzierung des Flächenverbrauchs, insbesondere Leerstandsmanagement, Nutzung von Baulücken ▪ Förderung Sanierung von kontaminierten Flächen ▪ Projekte zur Erprobung und Verstetigung von Sanierungsberatung von Wohnungseigentümern ▪ Energiesparprämie für Unternehmen ▪ Erarbeitung und Umsetzung der Bewirtschaftungspläne im

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<p>rahmen der EG-Wasserrahmenrichtlinie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf- und Ausbau von wissenschaftlichen Einrichtungen und Netzwerken zur regionalen Lösung der Flächenknappheit, des Nährstoffüberschusses und der Umweltprobleme im Verbund von Wissenschaft und Wirtschaft. ▪ Entwicklung alternativer Vermarktungssysteme landwirtschaftlicher Erzeugnisse (einschl. Pilot- und Demonstrationsvorhaben) ▪ Maßnahmen zur Ressourceneffizienz in der gesamten Wertschöpfungskette ▪ FuE-Vorhaben, Pilot/Demonstrationsanlagen zum nachhaltigen Einsatz von Nährstoffüberschüssen sowie zur Verbesserung der Luftqualität für Tierhaltungsanlagen ▪ Investive Vorhaben, die zur Steigerung der Attraktivität von Landschaftsteilen in den Regionen insbesondere in Natura 2000-Gebieten und gleichzeitig zur Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungschancen im ländlichen Raum beitragen
9	Soziale Innovation & Daseinsvorsorge	10. Innovative Bewältigung der sich aus dem demografischen Wandel und der ländlichen Struktur ergebenden Herausforderungen	Die Region Weser-Ems befindet sich wie das ganze Land Niedersachsen im demografischen Wandel. Er ist jedoch im niedersächsischen Vergleich noch nicht so weit fortgeschritten. Die Bevölkerung ist insgesamt vergleichsweise jung und der Anteil an Kindern und jungen Menschen vergleichsweise hoch, insbesondere im südlichen Teil der Region. Der große Raum Weser-Ems ist allerdings nicht homogen, auch hier gibt es insbesondere im nördlichen Bereich schon große demografische Probleme. In naher Zukunft wird der Gesamtraum insoweit vor eine r	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer Willkommenskultur für Zuwanderer aus dem Aus- und Inland ▪ Einrichtung von Netzwerk- getragenen (Landkreise, Kommunen, Wirtschaftsverbände, Wohlfahrtsverbände) Migrationsberatungsstellen, Einsatz von Sozialraummanagern für Aktivierungsprogramme, Förderung des freiwilligen Engagements, Nachbarschaftsinitiativen usw. ▪ Etablierung eines sogenannten demografischen Lifts zur Mobilisierung von Bildungsreserven in Unternehmen, d.h. Beschäftigte steigen auf und machen Platz für den Nachwuchs, insbesondere Arbeitssuchende ▪ Entwicklung eines Kooperationsmodells zwischen Hochschulen und Unternehmen, die vor der Herausforderung der Unternehmensnachfolge stehen werden

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>Vielzahl neuer Herausforderungen stehen. Die Gesamtregion verfügt jedoch noch über eine solche demografische Basis und eine insgesamt dynamische wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren, dass sie das Potential hat, neben den landes- und bundesweit üblichen Problemlösungsansätzen auch eigene spezifische neue Ansätze zu entwickeln. Sie steht vor folgenden besonderen Herausforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verhinderung von Abwanderung ▪ Aufbau von Zuwanderung ▪ Integration ▪ Freizeit und Kultur ▪ Weiche Standortfaktoren (familienfreundliches Umfeld) ▪ Verbesserung der Einkommenssituation und Verhinderung von Altersarmut ▪ Pflege und Gesundheitsversorgung ▪ Basisdienstleistungen ▪ ÖPNV 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Vernetzungsmöglichkeiten kleinerer Krankenhäuser im ländlichen Bereich mit der European Medical School zur Reduzierung des Fachkräftemangels im ärztlichen Bereich und zur spezifischen Stärkung der ländlichen Versorgungsstrukturen, z.B. durch Themenstellung wie Krankenhaushygiene und Infektionsprävention ▪ Entwicklung kommunaler oder regionaler Konzepte zur Zusammenarbeit von Akteuren im Bereich des Gesundheitswesens ▪ Förderung der hausärztlichen Versorgung ▪ Auf- und Ausbau von Pflege- und Betreuungskapazitäten, Pflegestützpunkten; Schaffung von Angeboten für neue Wohnbedarfe (barrierefreie Ein- und Zweipersonenwohnungen – bezahlbarer Wohnraum) Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen, Versorgungseinrichtungen; Wohnungsmanagement (Bestandsanalysen, Leerstände, Baualterklassen, Baulücken, Hinterliegergrundstücke). ▪ Förderung innovativer Konzepte zum Ausbau des ÖPNV ▪ Einrichtung von Mobilitätszentralen zur kundenorientierten Koordinierung der Angebote im Bereich des ÖPNV ▪ Zuschussförderung sowie Vergabe von Darlehen für den Breitbandausbau ▪ Projekte zur Selbsthilfe und Selbstorganisation älterer Menschen ▪ Aufbau eines Seniorenarbeitsmarktes ▪ Ausbau des ehrenamtlichen Engagements, Bürgernetzwerke, nachbarschaftliche Unterstützungsnetzwerke ▪ Umwandlung prekärer Beschäftigungsverhältnisse in „gute“ Arbeit; Ausbau von Beratungsstellen für Beschäftigte ▪ Schutz und Stärkung der Zentralen Orte bzw. Schutz und Entwicklung flächendeckender Nahversorgungsstrukturen als Rückrat der lokalen und regionalen Daseinsvorsorge ▪ Stärkung Einzelhandel im ländlichen Raum durch Beratung zum Online-handel

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzung grenzüberschreitender Verflechtungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge ▪ Einbindung von Verbrauchern in Energieeinspar- und –effizienzstrategien ▪ Aufbau von generationsübergreifenden Familienzentren als tragendes Zentrum der Dorf-/Kommunalstruktur ▪ Förderung von Kultureinrichtungen bzw. Kulturarbeit ▪ Förderung von Pilotprojekten zur flexiblen baulichen Gestaltung von Sozial-/Bildungseinrichtungen, um auf wechselnde Bedarfe antworten zu können. ▪ Ambulantisierung von Betreuungsangeboten, „Mobile Dienste“, bspw. für Menschen mit Behinderung im familiären Umfeld
		<p>11. Bestmögliche Integration von geflüchteten Menschen und von EU-Zuwanderern in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt</p>	<p>Die Region ist sich bewusst, dass eine regionale Integration der geflüchteten Menschen in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt in vielfältiger Hinsicht von immenser Bedeutung für eine erfolgreiche Regionalentwicklung ist. Sie kann dabei hoffnungsvoll auf Erfahrungen der Migrationsbewegungen der 90er-Jahre zurückgreifen. Ein zentraler Aspekt ist eine gute regionale Koordination auf Landkreisebene (kreisfr. Stadt) zur Bündelung aller Integrationsaufgaben. Regional geht es insbesondere um die Herausforderung, kreative regionsspezifische Ansätze in folgenden Themenfeldern zu entwickeln:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Übergreifende Aspekte, v.a. der Koordination und der Willkommenskultur 	<p>1. Themenübergreifende Aspekte:</p> <p>Koordination und Bündelung aller Aufgabenstellungen durch ein zentrales Integrationsmanagement auf LK-Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zentrales Integrationsmanagement auf LK-Ebene mit Priorität auf Flüchtlinge, die sich absehbar dauerhaft in Niedersachsen aufhalten werden ▪ Aufeinander abgestimmte Maßnahmeketten (Sprachketten- und Bildungskettenkontinuität) ▪ Kontinuierliche Begleitung des Integrationsprozesses des einzelnen Flüchtlings durch das Integrationsmanagement (mit „Erfolgskontrolle“) ▪ überregionale Abstimmung der Strategien und interkommunale Zusammenarbeit ▪ Förderung von hauptamtlichen Integrationsbeauftragten in LK ▪ Hauptamtliche Ansprechpartner für Flüchtlinge und Ehrenamtliche in den Rathäusern ▪ Schaffung von dezentralen Integrationsstützpunkten ▪ Sicherstellung des Erfahrungsaustausches zwischen den mit

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
			<p>2. Ermöglichung eines schnellen Zugangs zur deutschen Sprache</p> <p>3. Arbeit</p> <p>4. Wohnen und Leben (Soziale Inklusion)</p>	<p>Koordinierungsaufgaben betrauten Stellen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation von „Best Practice Beispielen“ der Integration <p>Schaffung einer Willkommenskultur für alle Zuwanderer:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der Flüchtlinge beim Einleben in Deutschland durch engmaschiges Netz an Integrationslotsen, Förderung entsprechender Initiativen ▪ Fortsetzung der Förderung von ehrenamtlichen Integrationslotsen ▪ Vereinheitlichung der Ausbildung von Integrationslotsen ▪ Information der Bürger durch aktive Pressearbeit ▪ Verteilung von „Refugee Guides“ an neu ankommenden Flüchtlinge ▪ Förderung des freiwilligen Engagements ▪ Förderung des Ehrenamtes durch Koordinierung und Qualifizierung, finanzielle Aufstockung entsprechender Programme wie „Integration durch Sport“ ▪ Einrichtung von netzwerkgetragenen Migrationsberatungsstellen ▪ Einsatz von Sozialraummanagern für Aktivierungsprogramme ▪ Förderung von Nachbarschaftsinitiativen ▪ Adäquate Auslagenerstattung der Integrationslotsen und Familienpaten ▪ Fortbildung von Ehrenamt und Hauptamt zur Vermittlung von Informationen über Situation in Herkunftsländern und kulturellen Hintergrund der Flüchtlinge ▪ Sicherstellung von ausreichender muttersprachlicher Informationsvermittlung (mit deutscher Übersetzung) <p>2. Sprache</p> <p>Koordination und Bündelung der Aufgabenstellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühes Erstprofilung zur Sicherstellung einer passenden Sprachförderung durch das Integrationsmanagement auf Ebene des Landkreises (kreisfr. Stadt)

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept zum abgestuften Spracherwerb nach Lebensphasen und entsprechenden Bedürfnissen, für Frauen, Kinder und Jugendliche sowie Sicherstellung verpflichtender Angebote. ▪ Möglichst frühzeitige Sprachförderung nach Ankunft Sprachförderung: ▪ Basissprachförderung ohne Zugangsvoraussetzung ▪ Angebot von Sprachüberbrückungskursen ▪ Vorschulische Sprachförderung ▪ Bei schulpflichtigen Personen: Sprachlernklassen mit unterschiedlichem Niveau, ▪ aufeinander abgestimmte bedarfsgerechte und zeitnahe Sprachförderangebote für Erwachsene ▪ Feriencamps für Kinder und Jugendliche zur Integration und Sprachförderung ▪ Sprachkurse für Höherqualifizierte ▪ Verknüpfung von Ehrenamt mit professioneller Sprachförderung Rahmenbedingungen/ Tools: ▪ Schaffung von begleitenden Kinderbetreuungsangeboten ▪ Bereitstellung von dezentralen Sprachlernangeboten am Wohn- und/oder Arbeitsort ▪ Sicherstellung von ausreichendem ÖPNV und Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte ▪ Lernförderung über BUT-Leistungen bei VHSen ▪ Schaffung von Online- und Fernsprachkursen, E-Learning Plattformen; Nutzung neuer Medien, z.B. Youtube o.ä. ▪ Virtuelle Sprachqualifikation für Migranten in ländlichen Räumen ▪ Sprachlernbücher ▪ Aufbau von Dolmetscher-Pools ▪ Einsatz und Qualifizierung ehrenamtlicher Sprachbegleitungen/Sprachmittler ▪ Grundausbildung von freiwilligen Sprachlehrern zur

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<p>Unterstützung von professionellen Bildungsangeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Differenzierte Vorgaben zur Qualifikation der Lehrer ▪ Beschäftigung von (angelernten) Sprachlehrern als Zusatzkräfte in Kindergärten, Vorschulen und Schulen <p>Soziale und gesellschaftliche Integration:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung der Grundwerte unserer Verfassung im Rahmen der Sprachkurse ▪ Vermittlung von Kenntnissen zur Bewältigung des Alltagslebens im Rahmen der Sprachkurse <p>3. Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf- und Ausbau einer zentralen Koordinierung auf kommunaler Ebene, um eine lückenlose Integration sowohl in die örtliche Gemeinschaft als auch in die Arbeitswelt organisieren zu können ▪ Sicherstellung der durchgängigen Betreuung der Flüchtlinge auch bei Rechtskreiswechsel (Asylbewerberleistungsgesetz und SGB) ▪ Entwicklung und Unterstützung von Organisationsmodellen zur Beschleunigung und Vereinheitlichung des Integrationsprozesses vom ersten Tag an, ggf. Einrichtung von Modellregionen ▪ Förderung von (gebietsübergreifenden) Maßnahmen für ein erfolgreiches „Matching“ zwischen Flüchtlingen und Arbeitgebern/Ausbildungsbetrieben mit dem Ziel einer passgenauen Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ▪ Entwicklung von Tools für die Kompetenzfeststellungen ▪ Entwicklung einheitlicher Bewertungsmerkmale für die Anerkennung von Abschlüssen ▪ Erstellung von einheitlichen Feststellungsmodulen für die Identifizierung der schulischen Vorbildung

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frühzeitige Beratung und Aktivierung für den Arbeitsmarkt ▪ Vermittlung von Kenntnissen über den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt ; Vermittlung des deutschen Ausbildungssystems als Karrierechance ▪ Teilqualifizierung ermöglichen, um dem in der Realität bestehenden Wunsch von Flüchtlingen und Arbeitgebern nach einem schnellen Einstieg in Arbeitswelt zu ermöglichen ▪ „Training on the job“ als Methode für erfolgreiches Matching nutzen (z.B. Praktika) ▪ Weiterentwicklung von Bildungsmaßnahmen zur Überwindung des Analphabetismus (s.o. Sprache) als Grundvoraussetzung für Arbeit ▪ Sprachförderung am Arbeitsplatz ermöglichen ▪ Überprüfung des erleichternden Zugangs zum Arbeitsmarkt ▪ Berücksichtigung der Bandbreite von Qualifikation und Fähigkeiten ▪ Unterstützung von Maßnahmen zur Erleichterung des Informationsflusses zwischen den unterschiedlichen Arbeitsmarktakteuren ▪ Einbindung der Arbeitgeber in den Integrationsprozess durch Förderung von Maßnahmen, die einen kulturellen Austausch der Belegschaft und der Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen ▪ Maßnahmen zum interkulturellen Erfahrungsaustausch ▪ Unterstützung betriebsinterner Integrationsprozesse ▪ Berücksichtigung der mentalen und gesundheitlichen Situation der Flüchtlinge ▪ Auf- und Ausbau spezieller Programme für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ▪ Unterstützung und Entwicklung von Projekten, die die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt harmonisieren ▪ Sicherstellung einer leistungsfähigen Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur für die (Aus-) Bildung von Menschen mit Migrationshintergrund (Quantität, Qualität, Dauer)

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristige Unterstützung und Qualifizierung aller Akteure, die am Integrationsprozess beteiligt sind ▪ Unternehmensnetzwerke zum Erfahrungsaustausch über gelungene Integration fördern und als Multiplikatoren nutzen <p style="text-align: center;">4. Wohnen und Leben (Soziale Inklusion)</p> <p>Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „alle Menschen in Niedersachsen sollten in einer anständigen und bezahlbaren Wohnung leben“ ▪ Entwicklung nachhaltiger Wohnraumkonzepte und Gebäudenutzungen unter der Zielrichtung „Wohnraumversorgung für alle“ ▪ Schaffung von Wohnsituationen für Geflüchtete unter Berücksichtigung der Beschäftigungschancen vor Ort ▪ Konzipierung der Wohnraumversorgung nach den tatsächlichen Bedarfen aller Bevölkerungsteile vor Ort, Erstellen von Analysen der jeweiligen Situation vor Ort ▪ Unterstützung von Maßnahmen der dezentralen Unterbringung zur Verhinderung der Ghettoisierung ▪ Schaffung von bezahlbaren Mietangeboten im ländlichen Raum ▪ Sicherstellung der besonderen Betrachtung der von den ländlichen Regionen abweichende Situation in den Städten in Weser-Ems ▪ Untersuchung der Korrelation geringer Leerstandsquoten und guten Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte <p>Rahmenbedingungen/ Tools:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung kommunaler Konzepte zur nachhaltigen Wohnraumversorgung - Indikatoren sind u.a. Wohnungsleerstände, Beschäftigungschancen, Wohnungsnachfrage auch unter dem Gesichtspunkt des Zuwanderungsdrucks und

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
				<p>demographische Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berücksichtigung der städtebaulichen Integration neuer Baumaßnahmen abhängig von der jeweiligen Siedlungsstruktur: eher ländlich / eher städtisch ▪ Entwicklung neuer Bauflächen durch aktive Nutzung von städtebaulichen Gestaltungsmöglichkeiten ▪ Nutzung der Wohnraumförderung mit MS/NBank Mitteln auf der Basis von Wohnraumversorgungskonzepten ▪ Beachtung teilregionsspezifischer Anforderungen an Wohnungsbauunternehmen; resultieren aus den unterschiedlich strukturierten Wohnungsmärkten der ländlichen und städtischen Regionen in Weser-Ems. ▪ Entwicklung nachhaltiger Grundrisslösungen , Potential für unterschiedliche künftige Nutzergruppen und Nachnutzungen <p>Leben (siehe auch oben „Schaffung einer Willkommenskultur“)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Partnerschaftliches und vernetztes Zusammenwirken von Land, Landkreisen und Städten sowie den einzelnen Gemeinden zur sozialen Integration von Flüchtlingen ▪ Auf- und Ausbau der vom Land geförderten Koordinierungsstellen für Migration und Teilhabe (MuT) ▪ Sicherstellung einer dezentralen Betreuung ▪ Implementierung weiterer Instrumente wie Quartiersmanagement u.a. ▪ Stärkung der unbürokratischen Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement ▪ Unterstützung von lokaler Vereinsarbeit (insbesondere Sport, Kultur) zur Integration von Flüchtlingen ▪ Enge Koordination zwischen den Zielen der Wohnraumversorgung und sozialer Integration

Regionale Handlungsstrategie Weser-Ems

Entwurf: 24.05.2017

Lfd. Nr.	Handlungsfeld NEU	Strategisches Ziel <i>(auf Grundlage CIMA und NIW, Wissensvernetzung in Weser-Ems 2020)</i>	Potentiale und Herausforderungen	Operative Ziele / Maßnahmen
10	Kultur	12. Ausbau, Erhalt und Modernisierung des kulturellen Erbes, der Kulturdenkmale, auch zur Senkung des CO²-Verbrauchs	<p>Die Region Weser-Ems ist geprägt durch eine große Anzahl an Baudenkmalen sowie Kultureinrichtungen in den Bereichen Museen, Theater, Bildende Kunst und Musik. Diese sind ein wichtiger Standortfaktor für die Attraktivität der Region.</p> <p>Viele Einrichtungen haben sich in den letzten Jahren bereits den Anforderungen an eine moderne Kultureinrichtung bezüglich Angebot und Gebäudesubstanz angepasst. Die Eigentümer der Baudenkmale haben mit finanziellem und ideellem Engagement zum Erhalt ihrer Gebäude beitragen.</p> <p>Dennoch leiden viele Einrichtungen und Eigentümer der Baudenkmale weiterhin an einem anhaltenden Kosten- und Sanierungsdruck.</p> <p>Vor diesem Hintergrund müssen folgende besondere Herausforderungen bewältigt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betriebskostenentwicklungen ▪ Modernisierung der Infrastruktur, Erhalt und Sanierung der Gebäude ▪ Hoher Anpassungs- und Umstellungsdruck <ul style="list-style-type: none"> ▪ an die Ziele der CO₂-Reduzierung und der Energieeinsparung bzw. –effizienz, ▪ an die Ressourcenschonung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ In Verbindung mit einem kulturellen Bildungskonzeptes <ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung von Investitionen zur Energieeinsparung sowie zur Energie- und Ressourceneffizienz ▪ Förderung der energetischen Gebäudesanierung ▪ Sonstige Inwertsetzung- und Modernisierungsmaßnahmen ▪ Nutzbarmachung von Industriebranchen für die Kultur- und Kreativwirtschaft ▪ Institutionelle Förderung der kulturellen Leuchttürme ▪ Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zur Erhaltung des Kulturerbes

